

Schalldämpfer

Morbus Ironimus – oder: der schöne Zitterstrich. Ein Heilfieber, das zum klaren Kopf des Betrachters führt. Ironimus, der Schlaue, der als Architekt Gustav Peichl heißt und die allerklarsten, allerfunktionellsten Gebäude errichtet, die dann ihre große Schönheit aus der erkennbaren, durchschau?baren, verständlichen Funktion beziehen – Ironimus schafft's, mit seinem berühmten Zitterstrich sowohl gerade als auch bogenförmig das Opfer einzukreisen und dann jedenfalls ins Schwarze zu treffen.

Wie macht er denn das? Der macht das so: Er sieht. Sieht zu, sieht wirklich hin, er sieht sich an, er trachtet Zusammenhänge zu erkennen und sich von keinem was vorkauen zu lassen. Nämlich die gerade gängige Meinungsware.

Er analysiert, muss das auch, denn seine politische Karikatur ist ein tagtägliches Kommentar, mehr, eine Interpretation der wichtigstuerischen Szenen in der politischen Welt samt ihren Akteuren.

Die sind bei Ironimus allemal Clowns, wenn er ihnen auch nicht immer ein Hütchen aufsetzt oder ihnen eine Nase verbindet. Allzu oft liefern die Clowns ihre Nasen durchaus selber und ihre Capriolen frei Haus; Ironimus muss sie dann „nur noch“ zeichnen.

Er leistet sich einen Luxus, der rar ist und ungewöhnlich in der Riege derer, die politische Karikatur zeichnen: Er leistet sich einen Standpunkt, von dem aus er operiert. Da hat er sein gewissenhaftes Fundament. Ironimus ist der luxuriöseste Beweis, dass Objektivität und Standpunktlosigkeit nicht dasselbe sind. Aber er tut niemandem den Gefallen und sich selber tut er's schon gar nicht an, dass er etwa diese luxuriöse Haltung mit dumpfer Gefolgschaft verwechselt.

Wo wären denn auch die, denen die Gefolgschaft so eines zärtlichen Chirurgen nicht bald unheimlich würde? Und wo „leistet“ man sich denn so einen sorgfältigen, so beißenden, so klugen, seine Klugheit manchmal als Schmach und Schlaueit cachierenden, und vor allem: einen so unabhängigen Inhaber eines Standpunktes. Wer von denen, die sonst allemal entweder nach anbiedernder Gefolgschaft Umschau halten oder die kaltschlau über und hinweg manipulieren? Es gibt ein paar Zeitungen, die sich so was von Berufs wegen leisten; hierzulande sind die eher konservativ, aber in der BRD ist's die Süddeutsche Zeitung – und die steht eher links – und zwar frisch.

Ja, gut – aber die Zeichnungen, die er da strichelt, zärtlich dem weißen Papier ablistet – wie sind denn diese Zeichnungen?

Ironimus – oder der Kommentar des Strichs. Immer erzählen sie was, diese Zeichnungen. Aber immer gibt's da auch eine Valeur, die einfach schön ist.

Es gehört wohl zu den selbstverständlichen Auszeichnungen größerer Tiere, von Ironimus aufs Korn genommen zu werden. Und das Großwild, das er etwa überhaupt noch nicht erlegt hat, das fragt sich wohl jeden Morgen erschrocken, ob's überhaupt existiert und ob's vorkommt im Tierreich ...?

Wenn man allerdings sieht, wie zart und wie hinterfotzig und wie schön Ironimus Freund und Feind ehrt, indem er beide zeichnet, dann gibt's einen Vorwurf an ihn: Er sollte doch endlich einmal seine anderen nicht politischen, nicht karikierenden Zeichnungen herzeigen. Endlich einmal.

Axel Corti